

Kampfsieg gegen Nachbarland

Nach dem fantastischen Sieg gegen das Saarland durften wir in der fünften Runde gegen unseren westlichen Nachbarn Schleswig-Holstein spielen. Dabei mussten wir bereits im Vorfeld die erste Hiobsbotschaft hinnehmen, denn Basti ging es zunehmend schlechter, er hatte in jeder Runde mit starken Kopfschmerzen zu kämpfen, konnte kaum rechnen und bat mich, trotz dieser wichtigen Partie auszusetzen. Somit spielten wir mit Jörn, Georg, Lysan und Silke. Bis zu dieser Begegnung krankte es bei uns an den ersten vier Brettern, an denen wir lediglich 3½ Punkte aus 16 Partien holten, doch auf einmal war alles anders...

Den Anfang machte Jörn, der gegen seinen nominell deutlich stärkeren Spieler eine Stellung spielen musste, in der er den schlechten Läufer gegen einen Isolani seines Gegners hatte. Mit zunehmender Spielzeit tauschte sein Gegner Figuren und die Dame ab und es entstand ein strukturell klar vorteilhaftes Endspiel. Jörn nahm nach einigen Zügen ein Remisangebot seines Gegners an und sorgte damit für den ersten halben Punkt.

Silke, die nach ihrer Niederlage gegen das Saarland sehr geknickt war, rafft sich in der zweiten Runde des Tages auf und rang ihren Gegner nach tollem Angriffsspiel nieder und sorgte für die Führung.

Munter ging es weiter, als auch unser Spieler des Tages, Kevin, sein Mehrbauernendspiel gewann und nicht nur für seinen zweiten Punkt an diesem Tag, sondern ebenfalls für einen Zweipunktevorsprung gegen Schleswig-Holstein sorgte.

Einen kleinen Dämpfer brachte die Partie von Constanze, die in der Sveshnikov-Verteidigung frühzeitig in positionellen Rückstand geriet und dem Königsangriff ihres Gegners auf dem Damenflügel Tribut zollen musste.

Verloren ging auch die Partie unseres Topscorers Christoph, der ein Springeropfer seiner Gegnerin übersah und mit zwei Minusbauern um das Remis kämpfte, aber nach tollem Kampf die Waffen strecken musste.

Schleswig-Holstein sorgte damit für den Ausgleich und die Spannung war zum Greifen nahe. Die Stellungen von Lysan und Georg schienen gewonnen zu sein, doch musste

Georg in einem Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern und Turm mit zwei Mehrbauern sehr sauber spielen, um den Vorteil zu sichern. Auf der anderen Seite verschlechterte sich die Stellung von Ulrike zunehmend und ihrer Gegnerin gelang es einen Freibauern bis nach f7 zu bringen. Lysan hatte zwei zusammenhängende Freibauern im Läufer-Springer-Endspiel und schaffte es trotz akuter Zeitnot, mit weniger als zwei Minuten auf der Uhr, ihren Gegner zu besiegen.

Ähnlich entwickelte es sich in der Folge auch bei Georg. Mit viel Geduld und sehr guten Zügen schaffte er es, den Läufer seines Gegners zu gewinnen. Doch ereignete sich auf einmal Drama. Im Moment des Läufergewinns griff Georgs Gegner einen Bauern an. Es war der 61. Zug und die Partieformulare mussten gewechselt werden. Nach der Beschriftung deckte Georg ad hoc seinen Bauern, doch sein Gegner drohte gleichzeitig ein Schach mit Turmgewinn. Gesagt, getan und das Blatt wandelte sich – Georg musste mit Läufer und zwei Bauern gegen Turm und Bauer kämpfen, wobei er den zweiten Bauern durch erneut gutes Spiel gewann, aber beide nicht mehr in eine Dame umwandeln konnte, weshalb die Partie Remis gegeben werden musste.

Nun hing alles von dem Ausgang der Partie Ulrikes ab. In einer überaus spannenden Partie, deren Stellung sehr unklar war, musste Ulrike im Laufe der Partie gegen den Partieverlust und damit das Unentschieden gegen die Nordlichter kämpfen. Durch aktives Spiel schaffte sie trotz des Freibauern ihrer Gegnerin auf f7, diesen mit ihrem Läufer aufzuhalten und sich am Damenflügel selbst die Möglichkeit eines Freibauern zu eröffnen. Ihre völlig verunsicherte Gegnerin wusste die Stellung nicht zu gewinnen, probierte es auch trotz einer möglichen Stellung mit einem Mehrspringer nicht und bot Ulrike Remis an, in welches diese sofort einwilligte und damit die Punkte drei und vier für Mecklenburg-Vorpommern sicherstellte.

